

# Die Mosel, die Römer und der Wein

Von Dalheim bis nach Wasserbillig hinterließen die Römer ihre Spuren

**Neue Verkehrsverbindungen, ein mediterraner Wohnstil und wichtige Wirtschaftszweige, die bis in die heutige Zeit Bestand haben, sind nur einige Spuren, welche die Römer vor 2 000 Jahren in der Moselregion hinterließen. Um nicht auf ihr liebstes Getränk zu verzichten, bepflanzten sie die Steilhänge mit Reben und stellten ihren eigenen Wein her. Doch auch in den Speiseplan brachten sie mehr Vielfalt.**

VON NADINE SCHARTZ

Morgen Abend wird Aline Bruck im Rahmen des Grevenmacher Trauben- und Weinfestes zur neuen Weinkönigin gekrönt. Während einem Jahr wird sie als Botschafterin für die edlen Luxemburger Tropfen und für das Miselerland werben (siehe Seite 25). Das Fest gilt als Höhepunkt einer Serie von Veranstaltungen in der Moselregion, bei der vor allem eines im Fokus steht: der Wein und die Geselligkeit.

Zu verdanken sind diese beliebten Weinfeste insbesondere den Römern. Mit ihrer Ankunft in der Region fehlte den Römern u. a. ihr bevorzugtes Getränk, der Wein. So begannen sie im ersten Jahrhundert vor Christus damit, die Reben in den Südhängen anzupflanzen und Wein zu produzieren. Ein neuer Wirtschaftszweig, der bis heute seine Früchte trägt, war geboren.

Doch dies waren längst nicht die einzigen Spuren, welche die Römer im Miselerland, entlang der römischen Fernstraße von Trier nach Metz, hinterließen. Jene Römer, die es in die Region zog, hatten sich nämlich an einen gewissen Standard gewöhnt und wollten folglich in ihrer neuen Heimat auch nicht darauf verzichten. So wurden neue Verkehrsverbindungen und Straßen gebaut, es entstanden neue Wohnsiedlungen, Gutshäuser und Paläste mit fließendem Wasser und Fußbodenheizung wurden realisiert. Hinzu kamen Grabbauten, Thermen, Theater und Kelterhäuser. Nach und nach verschwanden die hauptsächlich aus Holz, Lehm und Stroh errichteten Häuser.

Doch auch in puncto Kochkunst sorgten die Römer für eine neue Vielfalt auf dem Küchentisch. Unzählige neue Nahrungsmittel wurden eingeführt, darunter auch fast

das seinesgleichen sucht – ist es doch im gesamten nord-ostgallischen Bereich aufgrund seines Durchmessers von 67 Metern und einem Fassungsvermögen von über 3 500 Besuchern einmalig. Um an die Bedeutung der römischen Stätte hinzuweisen, wurde im Jahr 1855 ein 14 Meter hohes Monument errichtet. Hoch oben auf der Säule befindet sich ein Adler, der seinen Körper in Richtung Dorf dreht, während er seinen Blick auf die ehemalige Römerstraße richtet.

Von Dalheim geht es weiter in Richtung **Remerschen**, wo ein sechs Meter hohes Grabdenkmal an der Route du Vin von der Wichtigkeit des Weinbaus sowie der sozialen Stellung der Winzer und Weinhändler zeugt. Trauben, Szenen aus dem alltäglichen Leben und diverse Ornamente schmücken die heutige Rekonstruktion. Von der einstigen Villenanlage und den dazugehörigen Bauten ist heute nichts mehr zu sehen.

*Zu verdanken sind die beliebten Weinfeste insbesondere den Römern.*

Im Eingangsbereich des Friedhofs in **Schwebsingen** hingegen befindet sich ein 2,13 Meter langer Sakrophag aus Sandstein, der zwischen den Jahren 1958 und 1963, scheinbar noch mit Skelett und einem Glasgefäß entdeckt wurde. Nur wenige Kilometer weiter, in **Bech-Kleinmacher**, sind die nächsten Zeitzeugen zu sehen: In der Weinlage „Naumberg“ erinnert ein 2 500 Kilometer schwerer Steinblock an die Weinproduktion zur Römerzeit. Die besonderen Merkmale an diesem

Stein ließen keine Zweifel übrig, dass es sich herbei um einen Gewichtstein einer römischen Traubenpresse handelt. Lässt man seinen Blick entlang der Weinberge schweifen, sieht man die spätrömische Grabkammer mit dem tempelartigen Obergeschoss. Auffallend ist, dass das Gebäude sich genau in der Verlängerung der Mittelachse zur römischen Villa in Nennig (D) befindet.

**Eine Brücke in Stadtbredimus**

Dass sich um das Jahr 71 nach Christus eine Brücke in **Stadtbredimus** befand, wurde erst beim Bau der Staustufe Stadtbredimus (1962) bekannt, nachdem mehrere Eichenpfähle vom Unterbau einer römischen Brückenkonstruktion entdeckt wurden. Zwar sind heute keine Überreste mehr zu erkennen, dennoch wird, nahe der Staustufe, mit einem Denkmal an diesen Bau erinnert. In **Flaxweiler** muss man noch deutlicher hinsehen, um zu erahnen, dass es sich bei dem mit Bäumen und Hecken zugewachsenen Hügel wirklich um ein historisches Gut aus dem zweiten oder dritten Jahrhundert nach Christus handelt. Allerdings galt der Grabhügel „Tonn“ schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts als der „bedeutendste, ansehnlichste und wichtigste Tumulus des Landes“; dies nicht nur aufgrund der Höhe von sieben Metern und dem Durchmesser von 30 Metern, sondern auch durch die Nähe zur Fernstraße Metz-Trier. Bei den Ausgrabungen wurde eine achteckige Grabkammer mit einem gewölbten Gang im Innenbereich entdeckt, der heute nicht mehr zugänglich ist.

**Gräber, Münzen und eine Brücke**

Zurück an die Mosel: Die Ortschaft **Grevenmacher** scheint auch bei den Römern beliebt gewesen zu sein. Immer wieder werden dort Funde aus Römerzeiten ausgegraben. So auch beim Bau des Cipa (2003 bis 2005), wo beim sogenannten Gerbergraben römische Mauern und Grabmonumente freigelegt sowie Reliefs, Münzen und Keramik und die Überreste einer mittelalterlichen Kirche gefunden wurden. Beim

„Buerggruef“, nahe der Befestigungsanlage befand sich im ersten Jahrhundert nach Christus ein römischer Tempelbezirk. Bei Ausgrabungen im Jahre 1854 wurden eine Votivplakette, Münzen, eiserne Waffen und Schmuck gefunden.

Auf dem **Potassberg** steht eine weitere imposante Grabstätte, die 1972 freigelegt und restauriert wurde. Das Denkmal besteht aus einem ummauerten Bereich von 30 mal 28 Metern mit einem über zwei Meter hohen Fundament. Bei den Ausgrabungen wurden über 40 Kubikmeter Kalksteinfragmente mit etwa 1 000 Skulpturresten geborgen. Ursprünglich handelte es sich um ein mehrgeschossiges Denkmal von mindestens zwölf Metern Höhe, das von allen Seiten mit Bildschmuck verziert war.

Von Grevenmacher geht es weiter nach **Wasserbillig** (Billiacum). Um den Verbindungsweg nach Trier zu ermöglichen, wurde um das Jahr 44 nach Christus die erste Brücke über die Sauer, die Römerbrücke, in Wasserbillig errichtet – eine Strecke, die bis heute noch die Anbindung an das deutsche Grenzgebiet ermöglicht.

Auf der Strecke, die einst die Landstädte („vici“) Wasserbillig und Altrier miteinander verband, wurde zufällig zwischen 1970 und 1972 im Wald Weiler zwischen Wasserbillig und **Lellig** eine ländliche Gräberstraße entdeckt. Freigelegt wurden zwei untermauerte Grabgärten mit Brandgräbern, ein ummauerter Bezirk mit einem Grabpfiler im Zentrum und den Fundamenten kleiner Grabstellen an den Außenseiten sowie die Reste eines kleineren Pfeilergrabdenkmals. Die Überreste der Anlage wurden restauriert und liegen inmitten des Waldes.



*Zeitzeugen in der Region: Das römische Theater in Dalheim (1) und die Grabkammer in Bech-Kleinmacher (2) gehören zu den besonderen Funden aus der Römerzeit. Auch die Römerbrücke in Wasserbillig (3) aus dem Jahr 44 nach Christus wurde bis heute erhalten. Auf dem Potassberg erinnert ein Denkmal an eine imposante Grabstätte (4).*  
(FOTOS: CHRIS KARABA/LUCIEN SCHILTZ)



## Mit dem Fahrrad auf der Römerroute

„Velo Romanum“ führt an den historischen Zeugen vorbei

Eine Möglichkeit, die historischen Kulturgüter der Region zu entdecken, bietet die lange Radstrecke „Velo Romanum“.

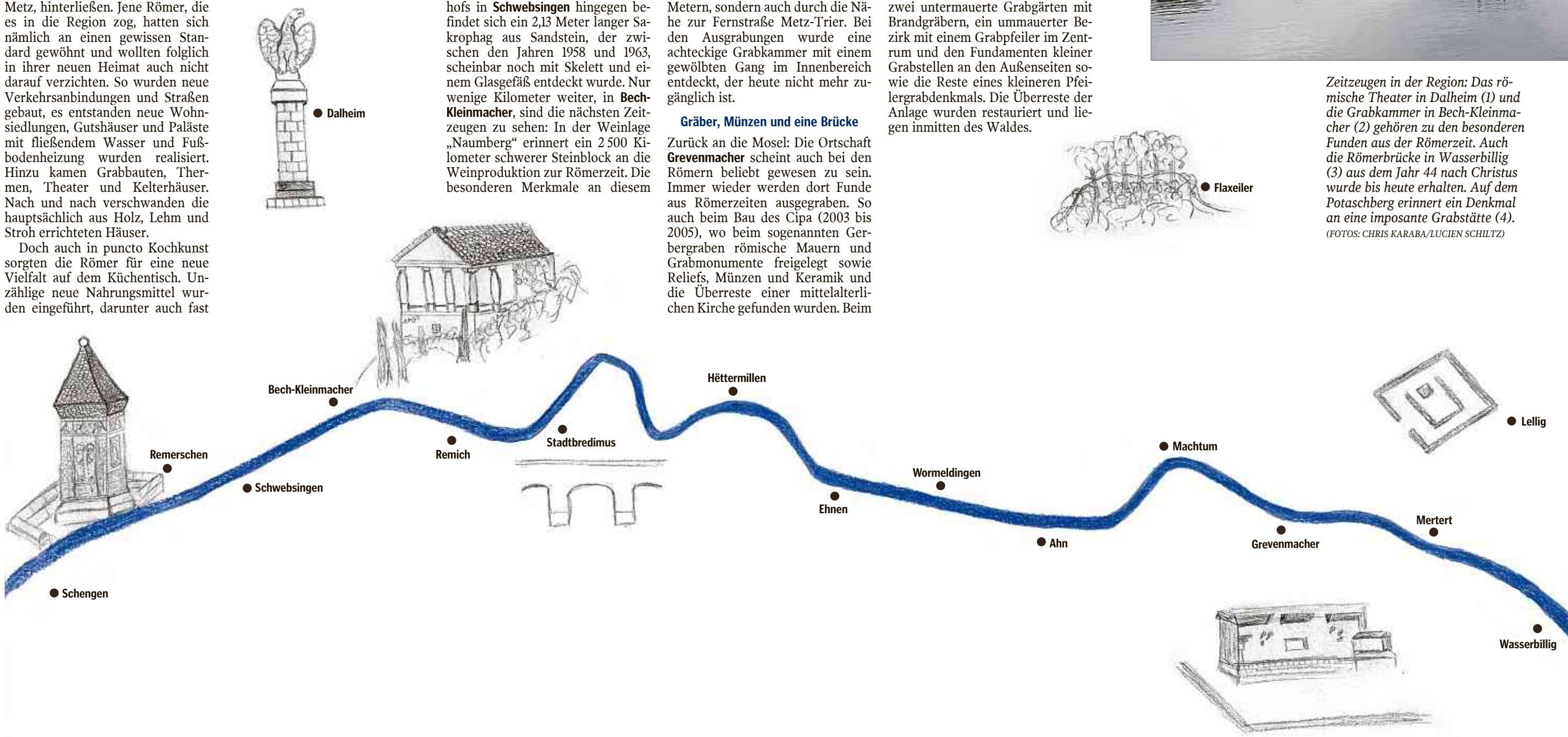
Start dieser 35 Kilometer langen Route ist beim römischen Kelterstein in Bech-Kleinmacher. Von dort führt die Strecke entlang der Route du Vin bis nach Schwebsingen, wo man den Sakrophag im Eingangsbereich des Friedhofs bewundern kann. Weiter geht es über den „Haff

Réimech“ bei Remerschen, über den „Kräizbiert“, bergauf nach Elvingen und Ellingen bis zum einstigen früheren Castel und der Kapelle in Altwies. Anschließend erreicht der Radfahrer mit dem „Kiem“ eine Trasse der Römerstraße, die Metz mit Trier verband und kurz darauf, den „Vicus Ricciacus“ in Dalheim mit seinem Theater und den Überresten der bedeutenden Siedlung. Über die ehemalige Trasse der „Jan-

gelis Bunn“ führt die Strecke zurück über den „Scheierberg“ bis hin zur Grabkammer in Bech-Kleinmacher.

Die Strecke „Velo Romanum“ führt auf mehrheitlich ebenen Wegen über den Radwanderweg und kleine Landstraßen. Ein Drittel der Route ist hügelig, verbunden mit einem Aufstieg von 500 Metern.

■ [www.visitluxembourg.com](http://www.visitluxembourg.com)



### Souvenirs für den Gaumen

Wenn wir heute fruchtigen Rebensaft von der Mosel oder eine warme Pflaumentorte genießen, können wir dies den Römern verdanken. Denn neben zahlreichen Bauten brachten sie auch zahlreiche Lebensmittel mit in die Region und sorgten damit für eine neue Vielfalt auf dem Speiseplan.

Von den Vorteilen der sonnigen Hänge entlang der Mosel profitierten die Römer, um dort **Reben** anzubauen und **Wein** herzustellen – ein Getränk, das sie aus ihrer Heimat bereits gewohnt waren. Doch damit nicht genug. Auch zahlreiche andere Lebensmittel, welche heute regelmäßig auf dem

Speiseplan stehen, wurden zu dieser Zeit importiert. So wurde beispielsweise **Mangold** u. a. dazu genutzt, um das Brot während des Backens einzuwickeln. Während einige **Kohl**sorten bereits heimisch waren, wurde die Palette zur Zeit der Römer um zusätzliche Sorten erweitert.

Neu waren ebenfalls eine Vielzahl von **Obst- und Birnensorten, Kürsichen, Pflaumen** und sogar **Pfirsiche und Feigen**. Während einigen Jahren war die Pastinake fast in Vergessenheit geraten, heute hat das weiße Wurzelgemüse wieder an Beliebtheit gewonnen. Importiert wurde die Pastinake,

genauso wie die Oliven und das Olivenöl, ebenfalls zur Römerzeit. Nachdem die Haselnuss bereits hierzulande verbreitet war, wurden auch die **Walnüsse** und die **Esskastanien** durch die Römer in unseren Gegenden heimisch.

Insbesondere Gewürze waren zu dieser Zeit sehr beliebt, da damit der Eigengeschmack der Lebensmittel verdeckt oder aber verändert werden konnte. So wurden u. a. die importierte **Sellerie** sowie **Pfeffer, Liebstöckel, Kreuzkümmel, Koriander, Minze, Oregano, Rucola, Kapern** und **Basilikum** in der Küche genutzt.